

Leserbriefe

Eine Volksabstimmung zur MC-Vorlage ist unerlässlich



Leserbrief zu: Kissling B. My voice? Primary Care 2011;11:23.

Sehr geehrter Herr Kollege Kissling
liebe Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand
«Hausärzte Schweiz»

Im Artikel «My voice?» äussert B. Kissling sich kritisch zu einigen Entscheiden des Vorstandes von Hausärzte Schweiz.

Diesen Ausführungen zur Managed-Care-Vorlage können wir nur beipflichten. Auch wir meinen, es sei zwingend eine Urabstimmung durchzuführen, auch wenn der Vorstand von den Statuten her nicht zu diesem Vorgehen verpflichtet ist.

Die Delegierten haben mit der Zustimmung zur MC-Vorlage ihre eigene Meinung vertreten. Das war auch der Fall bei einer unserer Delegierten aus Basel-Stadt und Baselland. Obwohl sie wusste, dass eine Umfrage unter den Hausärzten eine grosse Mehrheit für das Referendum ergab, stimmte sie mit dem Vorstand für die Vorlage! Der Entscheid kann als statutenkonform, aber nicht als demokratisch bezeichnet werden. Die Pressemeldung «Hausärzte befürworten MC-Vorlage» ist irreführend. Die Basis wurde nicht befragt.

Im Weiteren weisen Sie mit Recht darauf hin, dass wir Hausärztinnen und -ärzte bei Annahme der Vorlage zu Gehilfen der Politik würden. Die Patienten werden in ein System gezwungen, das sie bisher freiwillig wählen konnten, aber nach Einschätzung der Politiker zu wenig annehmen wollten.

Wir vermuten, dies habe mit der strengen Definition von MC zu tun, die dem Gesetz zu Grunde liegt: Liberale Konzepte haben keinen Platz, der Verhandlungsspielraum der Ärzte mit den Versicherern wird eng. Budgetmitverantwortung ist vorgeschrieben, deren Ausmass ist noch offen. Die Konsequenzen für die Patienten sind ungewiss.

Wenn die MC Vorlage ohne Volksabstimmung umgesetzt wird, werden in erster Linie wir Hausärztinnen und -ärzte die undankbare Aufgabe übernehmen müssen, den Patienten das «neue System» zu erklären. Aus unseren bisherigen Erfahrungen mit Hausarztmodellen wissen wir, dass die Patienten bei dieser Versicherungsart vor allem die Prämienreduktion schätzen. Die Wahlfreiheit einschränken wollen allerdings die wenigsten.

Deshalb zum Schluss: Eine Volksabstimmung zu MC ist dringend zu fordern, damit alle Betroffenen, auch unsere treuesten Verbündeten, die Patienten, darüber entscheiden können. Man trifft nicht hinter dem Rücken von Verbündeten Abmachungen, die diese dann ausbaden müssen. Im Übrigen: Auch Ärzte werden zu Patienten!

Um die Meinung der Hausärzte zur MC-Vorlage zu kennen, ist eine Urabstimmung nötig: Wer hat Angst vor der Meinung der Basis?

Dr. med. Peter Strohmeier, 4106 Therwil; Dr. med. Peter E. Schlageter, 4153 Reinach; Dr. med. Esther Ramseier, 4104 Oberwil; Dr. med. Mike Evison, 4153 Reinach